

Haushaltsrede der SPD Fraktion zum HH 2019

Frau Bürgermeisterin,
meine Damen und Herren,
liebe Ratskolleginnen und –kollegen,

heute beraten wir den durch die Bürgermeisterin am 31.10.2018 im Stadtrat eingebrachten Haushaltsentwurf für 2019.

Die Eckpunkte des Haushalts 2019 unterscheiden sich nicht von denen der Vorjahre.

Die größten Einnahmen werden durch die Anteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer erzielt sowie durch die Gewerbesteuer und Grundsteuer A und B.

Die Hauptaufwendungen liegen im Bereich der Kreisumlage, im Bereich der Personalaufwendungen und der Abschreibungen.

Auch im Jahr 2019 müssen wir zunächst wieder von einem Defizit und zwar i.H.v. gerundet 760.000,- Euro ausgehen.

Aus unserer Sicht ist der Haushaltsentwurf solide und bildet auch eine gute Grundlage für die politische Arbeit im Jahr 2019.

In meiner heutigen Haushaltsrede möchte ich den Fokus auf die Einnahmesituation des städtischen Haushalts im nächsten Jahr und den Folgejahren richten sowie Zukunftsfragen.

Einkommen- und Umsatzsteuer

Der Anteil an diesen Steuerarten bemisst sich nach der Einwohnerzahl. Leider hat sich die Anzahl der Einwohner in Werther von 2008 mit 11.504 auf heute 11.270 reduziert.

Ob und wieweit der Konjunkturmotor weiterhin auf Hochtouren läuft und die Steuerquellen sprudeln, ist nicht absehbar.

Für mich ist ein definiertes Ziel für die nächsten Jahre, die Einwohnerzahl in Werther wieder auf 11.500 zu steigern.

Gewerbesteuer

Die Gewerbesteuer ist für uns eine starke und notwendige Einnahmequelle, darum ist auch weitere Gewerbeansiedlung in Werther angezeigt.

Positiv hat sich das Gebiet Rodderheide entwickelt und alle Grundstücke wurden veräußert, so dass weiterer Bedarf an Gewerbegrundstücken besteht. Daran müssen wir arbeiten. Dazu gehört auch das Ziel, das Weco-Gelände in das städtische Eigentum zu bekommen, die Bodenverunreinigungen zu beseitigen, um dort weiteres Gewerbe ansiedeln zu können.

Die Angleichung an die fiktiven Hebesätze des Landes und damit die Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes um 1 % ist m.E. notwendig und für unsere Gewerbetreibenden sicherlich erträglich.

Grundsteuer A und B

Die im Haushaltsentwurf angesetzten Einnahmen aus der Grundsteuer A und B mit 1,8 Mio Euro sind in dieser Höhe auch für uns wichtig.

In diesem Bereich ist für mich die Erhöhung um 6 bzw. 14 % zur Angleichung an die fiktiven Hebesätze notwendig und moderat.

Spannend bleibt die Frage, welche neue Bemessungsgrundlage für die Berechnung des Grundsteuermessbetrages die alten Einheitswerte ersetzt.

Was in Werther seit vielen Jahren fehlt, sind Baugrundstücke für Familien, für Mehrfamilienhäuser und für sozialen Wohnungsbau.

Für gebrauchte Immobilien gibt es einen guten Markt und kein Bedarf für städtische Unterstützung wie zum Beispiel für „Jung kauft Alt“.

Für mich stellt sich heute die Zukunftsfrage,

Quo vadis Werther / Westfalen?

In welchen Bereichen haben wir **Defizite** und wie können wir diese eliminieren?

Im Bereich von Kindergärten und Schulen ist Werther gut aufgestellt.

Im Bereich der Kernstadt müssen wir überlegen, wie wir den Einzelhandel stärker unterstützen können. Hierzu gehört sicherlich auch das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept, das im Jahr 2019 realisiert werden soll.

Ein Baulückenschluss ist in Werther jedoch nur zu realisieren, wenn die Grundstückseigentümer dieses unterstützen.

Das größte Defizit, das wir seit Jahren haben ist, dass wir eine sehr große Anzahl an Baugrundstückssuchenden haben und keine Grundstücke anbieten können. Das kleine Neubaugebiet in Häger ist da sicherlich nur ein Tropfen Wasser auf den heißen Stein. Die Diskussion über den Regionalplan 2035 hat uns gezeigt, welche Entwicklungsmöglichkeiten Werther im Bereich der Gewerbe- und Wohnflächen hat.

In der PBU-Sitzung am 27.11.2018 wurde dieses uns eindrucksvoll durch die Planerin Frau Schrooten vor Augen geführt.

Frau Schrooten führte zu Beginn aus, welches Gebiet den ASB betrifft und in welchem Bereich in der Kernstadt sich der historisch gewachsene gewerbliche Bereich befindet. Hierzu gehört auch das Weco-Gelände, das im Gewerblich-Industriellen Bereich liegt.

In der anschließenden Diskussion über diesen Bereich wurde dann von Frau Schrooten herausgestellt, welche Voraussetzungen erfüllt werden müssten, um diesen Bereich in einen ASB umzuwidmen. Dieses könnte jedoch nicht geschehen, ohne den größten Arbeitgeber Werther's in seiner Existenz zu gefährden!

Ich habe deshalb die Hoffnung, dass die Mitglieder der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen ihren Traum vom Wohnbaugebiet Weco ausgeträumt haben und der Blick für Realismus gestärkt wurde. Des Weiteren führte Frau Schrooten die Gebiete vor, die als mögliche Baugebiete im Regionalplan 2035 ausgewiesen werden sollen.

Hierzu gehört das Gebiet Süthfeld II, das bereits im alten Regionalplan mit ausgewiesen wurde. Dieses zu bebauen, teilweise oder ganz, ist nicht kurzfristig zu bewerkstelligen. Zu den Problemen, die gelöst werden müssen, gehört u.a. die verkehrliche Anbindung. Fachleute im Fachbereich 4 gehen davon aus, dass die Erstellung eines Bebauungsplans für den Bereich Süthfeld II aus heutiger Sicht ein Zeitfenster von 4-7 Jahren hätte.

Das heißt im Klartext, für Werther ist das Baugebiet auf dem ehemaligen Overbeck'schen Hofgebiet unverzichtbar, da es ansonsten in den nächsten Jahren keinen weiteren Wohnungsbau geben wird! Dieses Gebiet zu bebauen bedeutet auch keinen Flächenfraß, da der Flächenverbrauch in Werther in den letzten Jahrzehnten gering war.

Dass das Naherholungsgebiet am Blotenberg, wie es von den Gegnern der Bebauung genannt wurde, bebaut werden soll, wurde bereits auch schon offensichtlich von den Wertheranern akzeptiert. Schon seit längerer Zeit wurden dort keine Menschen mehr mit ihren Hunden beim Spaziergang oder junge Familien mit Kinderwagen und auch keine Menschen mit Rollatoren anlässlich ihres Wochenendausfluges gesichtet.

Davon ausgegangen, dass die ev. Kirche im Mittelpunkt der Kernstadt liegt, grenzt das Areal des ehemaligen Hofes Overbeck hierzu direkt an und hat eine unmittelbare Anbindung an den ZOB. Der Weg bis zur Erstellung des Bebauungsplans Blotenberg war bisher steinig, schwierig und zeitraubend. Auch für mich ist dieses unbefriedigend, nicht nur für Sie, Frau Kollegin Ernst. Sie werden es von mir zukünftig auch nicht hören, dass die CDU irgendetwas blockieren würde. Das wäre auch nicht korrekt, da die CDU-Fraktion in den letzten Jahren lediglich das Blotenbergprojekt abgelehnt, keine Alternativanträge gestellt und nichts initiiert hat, nunmehr aber einen Stillstand im Wohnungsbau beklagt.

Im Haushaltsplan 2019 werden 24.000 Euro für die Förderung des sozialen Wohnungsbaus im Finanzplan eingestellt.

Die Diskussion im vergangenen Jahr über die Förderung des sozialen Wohnungsbaus erscheint dem aufmerksamen Beobachter sicherlich absurd. Da wird öffentlich beklagt, die SPD habe der CDU „die Idee der Förderung des sozialen Wohnungsbaus geklaut“.

Man kann es sicherlich so sehen, wenn man den Antrag der SPD-Fraktion vom 19.9.2016 vergessen hat. Dieser Antrag hatte zum Inhalt, sozialen Wohnungsbau auf dem Gelände des ehemaligen Hofes Overbeck mit zu gewährleisten. Hierzu gab es im PBU eine Zustimmung mit 19 Ja- Stimmen und einer Enthaltung.

Im HFA haben wir am 20.3.2018 dann nachträglich in den Haushalt 2018 noch 6.000 Euro für die Förderung des sozialen Wohnungsbaus einstimmig eingestellt, da uns durch die Fraktionsvorsitzende der CDU versichert wurde, dass es ein sofort verfügbares Grundstück gäbe, das noch im Jahr 2018 bebaut werden könne.

Leider stellte es sich dann heraus, dass dieses Grundstück baurechtlich noch Ackerland ist.

Sie sehen, liebe Ratskolleginnen und Kollegen, wir beackern hier ein schwieriges Feld.

Abschließend kann ich zu dem Thema Wohnungsbau in Werther dann nochmals konstatieren, dass wir das Baugebiet ehemaliger Hof Overbeck benötigen, damit in Werther zeitnah Familienwohnungsbau, Mietwohnungsbau und sozialer Wohnungsbau stattfinden kann.

Zu dem weiteren Haushaltsplan möchte ich noch ausführen, dass der vorgesehene Stellenplan bedarfsgerecht ist.

Die Haushaltspläne für das Wasser- und Abwasserwerk gewährleisten die Aufgabenerfüllung in der Zukunft. Hierzu gehört u.a. die Erneuerung der Kläranlage einschließlich der 4. Reinigungsstufe.

Abschließend möchte ich noch Danke sagen. Danke an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der Wasser- und Abwasserwerke.

Auch im Jahr 2018 waren Sie der Garant für die Erledigung des vielfältigen Aufgabenbereichs der Stadtverwaltung und auch für die Ausführung der Wünsche der Politik.

Es ist leider in diesem Jahr dazu gekommen, dass seitens der Politik einzelne Mitarbeiter unberechtigt kritisiert wurden. Seien Sie sicher, nicht Sie, sondern die Chefin war gemeint. Also falscher Adressat.

Namentlich möchte ich mich bei unserem Kämmerer Rainer Demoliner und seinem Team bedanken. Die Finanzen der Stadt Werther sind bei Ihnen in guten Händen.

Danke auch, lieber Rainer, dafür dass du wieder unsere zahlreichen Fragen zum Haushalt beantwortet hast.

Abschließend auch Danke an alle Fachbereichsleiter und deren Stellvertreter. Sie haben die Politik im letzten Jahr wieder hervorragend bei ihrer Arbeit unterstützt.

Zum Schluss meiner heutigen Haushaltsrede kann ich nur noch anregen, diesem Haushalt 2019 zuzustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Rainer Schütz
Vorsitzender der SPD Fraktion